

DIE VERMÖGENSFRAGE

Diese Fonds sind ihr Geld wert

Es müssen nicht immer ETF sein. Es gibt auch viele Fondsmanager, die richtig gute Arbeit machen und dem Anleger bessere Renditen liefern als Indexfonds. Eine Auswahl. Von Daniel Mohr

Die Zahlen für aktive Fondsmanager sind mal wieder verheerend. 17 Prozent der aktiven Fonds auf deutsche Aktien entwickeln sich binnen eines Jahres besser als ein börsennotierter Indexfonds (Exchange Traded Fund, ETF) auf den Dax, zeigt eine Erhebung der französischen Fondsgesellschaft Lyxor. Mit Blick auf drei Jahre sind es gar nur 5 Prozent und für einen Zeitraum von zehn Jahren 14 Prozent. Warum also Geld ausgeben für ein Fondsmanagement, wenn die Wahrscheinlichkeit recht hoch ist, dass ein deutlich billigerer, nur den jeweiligen Index abbildenden ETF die besseren Ergebnisse liefert?

Die Zahlen für die aktiven Fonds sind seit Jahren in vielen verschiedenen Studien ähnlich schlecht, und zwar relativ unabhängig von den Anlageklassen. Die Fondsgesellschaft Allianz Global Investors hat sich deshalb kürzlich in einer umfangreichen Studie unter dem Titel „Aktiv bleiben: Wie Aktives Management Vertrauen zurückgewinnen kann“ Gedanken über die Branche gemacht. Ernüchternder Befund der zugrundeliegenden Umfrage un-

ter 500 institutionellen Investoren mit 15 Billionen Dollar verwaltetem Vermögen: Nur 23 Prozent gaben an, dass aktiv gemanagte Portfolios ihr Geld wert seien. Ein klares Urteil. Die gewünschte Lösung: erfolgsabhängige Vergütungen. Der Fondsmanager kassiert also mehr Geld, wenn er gut gearbeitet hat, und weniger, wenn es schlecht läuft.

Bisher kassiert er immer recht viel. Beziehungsweise seine Fondsgesellschaft und die Bank, die seinen Fonds verkauft. Deswegen haben aktiv gemanagte Fonds immer noch einen sehr hohen Marktanteil von rund 90 Prozent. In Bankfilialen wird der Anleger in der Beratung keinen günstigen ETF bekommen. Hier wird an den teurer provisionierten Fonds verdient: in der Regel 5 Prozent „Ausgabeaufschlag“ beim Kauf des Fonds und dann groß 1,5 Prozent im Jahr, wovon im Schnitt ungefähr die Hälfte an die Fondsgesellschaft geht und die andere Hälfte an die Bank, die den Fonds verkauft hat. Bei ETFs gibt es keinen Ausgabeaufschlag und sie kosten nur rund 0,1 bis 0,5 Prozent im Jahr. Den Kostenunterschied muss ein Fondsmanager erst einmal wieder reinholen durch kluge Anlagepolitik.

Der Acatis Gané Value Event ist ein besonders teurer Fonds. Er kostet in der Regel 5 Prozent Ausgabeaufschlag und dann jährlich 1,79 Prozent Gebühr zuzüglich einer erfolgsabhängigen Vergütung. Seit seiner Gründung im Jahr 2008 stimmt jedoch die Leistung.

Der Fonds ist ein Mischfonds, der in Aktien und Anleihen investiert. Der Fonds will eine ähnliche hohe Rendite wie der Aktienmarkt erreichen, jedoch unter weniger großen Kursschwankungen. Der Anleger, so die Fondsgesellschaft, solle in allen Börsenphasen ruhig schlafen können. Motto: „Wir vermeiden Stress“.

Etwas ungewöhnlich ist die Struktur der Fondsgesellschaft. Geführt wird sie seit der Gründung 2008 von Henrik Muhle und Uwe Rathausky von Aschaffenburger aus. Weitere Mitarbeiter gibt es nicht. Dabei ist das Fondsvolumen auf nun mehr als 3 Milliarden Euro gestiegen. Alle Verwaltungstätigkeiten sind an die Gesellschaft Acatis ausgelagert. Alle Analysen und Marktinschätzungen machen die beiden Fondsmanager selbst.

150 Unternehmen auf der Welt haben sie im Blick. Für den Fonds kommen nur Unternehmen in Frage, deren Geschäftsmodelle einfach zu verstehen sind, die solide Bilanzen aufweisen und aufgrund einer starken Markt- und Markenstellung hohe Gewinnmargen erwirtschaften. Wen das an Warren Buffett erinnert, der liegt richtig. Der legendäre amerikanische Investor ist das Vorbild.

ANZEIGE

MORGEN IN DER SONNTAGSZEITUNG

Wenig Luft nach oben

Das Problem mit dem Kohlendioxid

Die Leere nach dem Abi

Zwei junge Leute berichten von ihren Erfahrungen

Immobilienboom

Wie viel Haus kann ich mir leisten?

Radioaktive Wolke

Was passierte im Herbst 2017?



Kostenloses Probeabo
069 7591-3359, www.faz.net/probeabo



Auch als Pappfigur beliebt: Der amerikanische Investor Warren Buffett

Foto AFP

Seine Gesellschaft Berkshire Hathaway ist derzeit auch die größte Position im Fonds. Ungefähr gleichauf mit Grenke. Das zeigt die Bandbreite der Unternehmen im Fonds. Von den Wall-Street-Größen bis zum IT-Leasing-Unternehmen aus Baden-Baden ist alles möglich. „Grenke ist sicherlich unser bestes Investment“, sagt Henrik Muhle. Der Kurs hat sich in den vergangenen Jahren verzehnfacht, der Austausch mit dem Management ist über all die Jahre sehr intensiv, und durch den großen Erfolg des Gané-Fonds ist die Gesellschaft mittlerweile mit einem Anteil von 5 Prozent Großaktionär des mit gut 4 Milliarden Euro bewerteten Unternehmens.

Das sehr schwache Aktienjahr 2018, in dem der Dax um 18 Prozent einrückte, schloss der Fonds mit einem Minus von 0,4 Prozent ab. Es war das erste Minus in der Fondshistorie. In diesem Marktumfeld werden die Anleger es aber verschmerzen können. Während der Dax vom Hoch zum Tief um 23 Prozent absackte und der MSCI World um 16 Prozent, ging es beim Fonds nur um gut 7 Prozent bergab.

Der Acatis-Gané-Fonds mit der Kennnummer A0X754 schafft es tatsächlich, eine aktienähnliche Rendite von bislang im Schnitt 10 Prozent im Jahr zu erwirtschaften, bei aber nur halb so hohen Kursschwankungen. Derzeit sind 59 Prozent des Fondsvolumens in 17 Aktien investiert. 30 Prozent der Fondsmittel, also fast eine Milliarde Euro, liegen zu Minuszinsen auf dem Konto. Und 11 Prozent sind in Anleihen investiert, vor allem in Fremdwährungen wie norwegische Kronen, brasilianischer Real oder Dollar.

25 bis 100 Prozent dürfen in Aktien investiert werden, bisher waren es stets 35 bis 75 Prozent. Ein großes Plus des Fonds: „Wir haben nie Autoaktien gekauft und Bankaktien nur aus den Vereinigten Staaten längerfristig besessen“, sagt Muhle. „Der Bankensektor ist überbesetzt, und es herrscht eine teils verrottete Kultur. Keine Ahnung, wie das weitergeht.“ Ähnliche Unsicherheit sieht Muhle im Autosektor. „Von solch unsicheren Angelegenheiten lasse ich lieber die Finger.“ Ebenso von Börsengängen wie nun Uber. „Die Unternehmen kommen ja nicht als Wohltäter

an die Börse, sondern weil sie entweder Geld brauchen, das sie anderweitig nicht bekommen, oder weil die Altkonträre ihre Anteile reduzieren wollen – beides spricht nicht für die Aktie“, sagt Muhle.

Der Fonds ist daher besetzt mit Klassikern wie Apple, Microsoft, McDonald's, Nestlé und LVMH. Aber auch Kraft Heinz. „Da gibt es aktuell Probleme, aber so billig kommt man selten an Substanz“, sagt Muhle. Kursrückgänge sind für ihn daher oft eine Chance, wenn er langfristig von einem Unternehmen überzeugt ist. So ist auch seine Lieblingsaktie Grenke vergangenes Jahr zeitweise um ein Drittel im Kurs abgesackt. „Am Ende des Tages haben wir uns darüber total gefreut, weil wir günstig nachkaufen konnten.“

Der Acatis-Gané-Fonds ist aber bei weitem nicht der einzige Fonds, der seine Gebühren wert ist. Unter den defensiver ausgerichteten Mischfonds mit einem geringeren Anteil an Aktien und mehr Anleihen schneidet der Invesco Pan European High Income Funds mit der Kennnummer A0J20E besonders gut ab. Das Analysehaus Morningstar vergibt fünf von fünf Sternen, verleiht seinen Silber-Orden und führt den Fonds mit Blick auf die vergangenen zehn Jahre auf Platz eins in seiner Vergleichsgruppe. Die jährliche Rendite nach Kosten beläuft sich auf 11 Prozent. Der Ausgabeaufschlag beträgt 5 Prozent, die jährliche Gebühr 1,25 Prozent. Mindestens die Hälfte der angelegten Gelder werden in Anleihen gesteckt. Der Rest in Aktien, oder er verbleibt in Barmitteln.

Derzeit sind 43 Prozent der angelegten 9,5 Milliarden Euro in Hochzinsanleihen investiert, 34 Prozent in Anleihen von Schuldner sehr guter Bonität und 20 Prozent in Aktien wie Novartis, Roche, Sanofi, aber auch Siemens, der Deutschen Post oder der Allianz.

Ebenfalls hoch gelobt von Morningstar wird der Kepler Vorsorge Mixfonds. Der Fonds der österreichischen Gesellschaft investiert zu mindestens 60 Prozent in Anleihen und zu mindestens 30 Prozent in Aktien. Der Ausgabeaufschlag ist mit 3 Prozent etwas moderater, ebenso die jährliche Gebühr von 1 Prozent. Morningstar vergibt die Höchstnote von fünf Sternen und zählt den Fonds in seiner Kategorie

seit Jahren zu den besten. Die Rendite in den vergangenen zehn Jahren betrug trotz des vorsichtigen Ansatzes mit relativ vielen Anleihen und nur wenigen Aktien im Schnitt 8,6 Prozent. Hinter der Kennnummer 632986 verbirgt sich die Fondsvariante, die Kupons und Dividenden einbehält und wieder anlegt, hinter der 921829 die ausschüttende Variante.

Dass sich mit Anleihen auch im Niedrigzinsumfeld Geld verdienen lässt, beweisen aber auch andere Fonds. Herausragt ist sicherlich der Templeton Global Total Return des Fondsmanagers Michael Hasenstab. Mit gut 15 Milliarden Euro Investitionssumme gehört er zu den größten Fonds. Der Ausgabeaufschlag beträgt 3 Prozent, die jährlichen Kosten 1,4 Prozent. Im Schnitt der vergangenen zehn Jahre hat der Fonds mit der Kennnummer A0KEDJ eine Rendite von gut 8 Prozent erzielt, während der vergleichbare Index nur um knapp 5 Prozent gestiegen ist. Und selbst in den vergangenen drei Jahren, als die Luft am Anleihemarkt durchaus dünner wurde, schaffte der Fonds gut 5 Prozent Rendite im Jahr, während dem Index nur 2 Prozent beschert waren.

Die 184 Anleihen des Fonds sind breit auf der Welt gestreut. Größtes Anlageland ist derzeit Mexiko, vor Brasilien, Indien, Südkorea, Indonesien, Argentinien und Ghana. Die Mehrheit der Anleihen wird von den Ratingagenturen mit guter Bonität eingestuft. Die riskantere Länderauswahl ist Grundlage der relativ hohen Renditen, führt aber auch zu höheren Kursschwankungen und 2017 auch zu Verlusten von 9 Prozent im Fonds.

Traditionell größere Kursschwankungen haben reine Aktienfonds. Auch hier lohnt jedoch der Blick auf aktiv gemanagte Fonds. Morningstar verweist auf zwei Fonds aus dem Hause der DWS, den DWS Deutschland und dem DWS Aktien Strategie Deutschland. Auf Sicht von zehn Jahren gehören beide zu den Spitzenreitern ihrer Kategorien und weisen jährliche Renditen von 13 (DWS Deutschland) und 15 (DWS Aktien Strategie) auf.

Vergangenes Jahr blieb der DWS Deutschland jedoch hinter seiner Messlatte, dem C-Dax mit den aktuell 427 Werten aus den streng regulierten Marktberreichen General und Prime Standard der

Deutschen Börse zurück. Es bleibt abzuwarten, ob der von Tim Albrecht gemanagte Fonds wieder zu früherer Stärke zurückkehrt. Vergangenes Jahr hatte Albrecht seinen Weggang von der DWS zu Berenberg verkündet, dann jedoch wieder rückgängig gemacht. Dieses Jahr liegt der Fonds bislang wieder deutlich vor seinem Vergleichsindex. Während der DWS Deutschland mit der Kennnummer 849096 seinen Schwerpunkt auf den Dax-Titeln SAP, Allianz, Siemens, BASF und Bayer hat und nur grob 20 Prozent in Nebenwerten anlegt, ist der Anteil von Nebenwerten im DWS Aktien Strategie Deutschland (Kennnummer 976986) mit rund 35 Prozent etwas höher.

Mit Blick auf Weltaktienfonds nennt das Analysehaus Scope den Threadneedle Global Focus als besonders starken Fonds. Er legt global mindestens zwei Drittel seines Volumens in Aktien an. Der klare Schwerpunkt unter den aktuell 42 Aktien im Fonds ist mit 66 Prozent Amerika, gefolgt von Indien, Hongkong und Großbritannien. Die größten Übergewichtungen gegenüber dem Vergleichsindex MSCI World sind Mastercard, Adobe und Microsoft. Insbesondere 2017 und 2018 hat der Fonds mit der Kennnummer 974979 den Vergleichsindex weit hinter sich gelassen.

Für Anleger, die gerne einen Fokus auf Technologieaktien legen, nennt Scope den Franklin Technology mit der Kennnummer A0KEDE. Er hat allein in den vergangenen zwölf Monaten um 33 Prozent zugelegt und den MSCI World Information Technology ebenso deutlich hinter sich gelassen wie im Jahr zuvor. In den vergangenen zehn Jahren hat der Fonds im Schnitt gut 20 Prozent im Jahr zugelegt. Die größten Positionen sind Microsoft, Amazon, Salesforce, Alibaba, Workday und Servicenow.

Alle Betrachtungen beziehen sich auf die Vergangenheit und Renditeangaben vor Steuern. Niemand weiß, ob die Fonds sich auch künftig besser als ein vergleichbarer Indexfonds schlagen werden. Niemand weiß aber auch, ob der Index besser sein wird. Die Expertise von Fondsmanagern ist nicht immer ihr Geld wert, und viele Fonds sind grundsätzlich zu teuer. Aber nach gut gemanagten Fonds Ausschau zu halten, kann sehr lohnend sein.

Hilfe, die Achtziger sind zurück

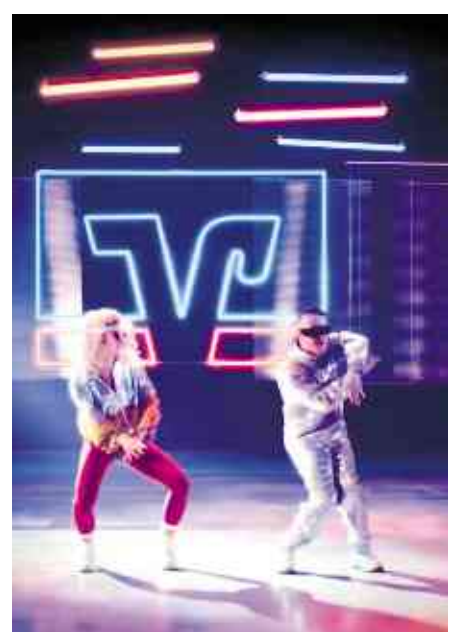
Können die Banken ihr verstaubtes Image mit Werbung loswerden?

Kurz musste sich wohl jeder beim neuen Werbespot der Volks- und Raiffeisenbanken die Augen reiben: Zu besten Achtziger-Jahren-Synthesizer-Beats trällert die Sängerin – nur echt mit Dauerwelle und Stirnband – vor sich mit „Let's get digital.“ Also in etwa: „Lass uns digital werden.“ Dazu wird in engen Sportklamotten getanzt, sich in 8-Bit-Computerspielen gebeamt und nahezu jedes Klischee bedient, welches man sich über die achtziger Jahre vorstellen kann. Wer solch ein Video macht, der muss sich über den Spott nicht wirklich wundern. Und natürlich ergoss er sich massenhaft über die Volks- und Raiffeisenbanken. Ob sich die Volks- und Raiffeisenbanken ein Mutmacher-Lied zur Digitalisierung geschrieben hätten, wurde gefragt, oder ob das Satire sei.

So viel sei verraten: Es ist keine Satire und die Volks- und Raiffeisenbanken sind sehr angetan von ihrem Werbespot, der nur in den digitalen Medien ausgespielt wird und im Kino zu sehen sein wird. Er richtet sich ausdrücklich an 18- bis 22-Jährige, denn, so ein Sprecher, die achtziger Jahre seien ein Megatrend der Jugend – inklusive Schulterpolster, natürlich. Der Spot soll polarisieren und auch viral gehen, deswegen hat man sich Heimat Berlin als zuständige Werbeagentur dafür an die Seite geholt. Anders würde man heutzutage auch kaum noch die Zielgruppe erreichen, da man sie im Fernsehen nicht mehr ansprechen könne. „Was wir anbieten, ist zwar konkurrenzfähig, wird uns aber nicht zugetraut“, so der Sprecher.

Mit diesem Problem scheinen die Volks- und Raiffeisenbanken nicht allein zu sein. Vor einigen Jahren grinsten für die Sparkassen zwei junge Männer in die

Kamera: „Hi, wir sind die Lochis“, größten Roman und Heiko Lochmann in einem Werbespot für die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen die Zuschauer. Sie boxen sich, während sie ihre Namen sagen, betont locker in die Seiten. Die Sparkassen versuchen mit den beiden 17-jährigen Internet-Bekanntheiten, junge Kunden zu gewinnen. Im Vorjahr blödelte sich das Fernsehduo Joko & Klaas durch die Welt. Das Ziel war auch da sehr offensichtlich: jung zu wirken und cool zu sein – denn da hat die Sparkasse noch Nachholbedarf. Bei Markenimage und Kundenorientierung nehmen die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute ja bereits



Zurück in die Achtziger

Screenshot F.A.Z.

regelmäßig Spitzenpositionen ein. Und womit sollten die Sparkassen auch werben? Mit nahezu Nullzinsen lässt sich schlechter Begeisterung entfachen als für junge, hippe Bekanntheiten. Gegenüber dem Fachmagazin „Werben & Verkaufen“ klingt das von der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen so: „Das Thema Banken und Finanzen wirkt für Jugendliche zunächst eher weniger interessant, was wir mit dieser Influencer-Kampagne jedoch grundlegend ändern.“

Ob das klappert? Zwar hatten die Lochis damals allein auf Youtube mehr als 2 Millionen Abonnenten. Aber was bei den Lochis locker wirken soll, zeigt viel mehr, was für schlechte Schauspieler sie sind, und ist ein Paradebeispiel dafür, wie verkrampft Jugendliche wirken können, wenn sie cool wirken wollen.

Ähnlich, wenn auch aus anderen Gründen, geht die Bayern LB vor. Sie sucht Nachwuchs. Im von der Agentur Jung von Matt konzipierten Spot empfängt die Autorin Ronja von Rönne Kinder zu einer Art Casting. Alle wollen Kosmonaut oder Designer werden, doch niemand will zur Bayern LB. Rönne macht die Träumereien zunichte, besticht sie mit Gummibären und wirbt für eine Karriere bei der Bayern LB. Der Spot ist ironisch gemeint und auch für die sozialen Medien ausgelegt. Bei vielen Beobachtern sorgte er aber genauso für Kopfschütteln wie die der Volks- und Raiffeisenbanken sowie der Sparkassen.

Ob die Werbespots dabei helfen, cooler zu wirken, ist zumindest offen. Die Bezahlsysteme von Apple und Google wirken einfach frischer, die Internetbank N26 cooler, und Paypal wird wohl immer moderner als Paydirekt wirken.

FRANZ NESTLER

Sozialgericht Köln

Az.: S 37 R 975/17 WA

Beschluss

In dem Rechtsstreit
Deutsche Welle AdÖR, vertreten durch den Intendanten Herrn Peter Limbourg, Kurt-Schumacher-Straße 3, 53113 Bonn

Kläger

Prozessbevollmächtigte:
Rechtsanwältin Bettina Schmidt, Heinkelstraße 8, 53125 Bonn
gegen
Deutsche Rentenversicherung Bund, vertreten durch das Direktorium, Ruhrstraße 2, 10709 Berlin, Gz.: 2302-54-37816550

Beklagte

In Sachen: Wiederaufnahme S 37 R 1853/14 hat die 37. Kammer des Sozialgerichts Köln am 03.05.2019 durch den Vorsitzenden, Vizepräsidenten des Sozialgerichts Dr. Schmitz, ohne mündliche Verhandlung beschlossen:

Es wird angeordnet, dass in o. g. Streitsache nur solche Personen beigeladen werden, die dies bis zum 07.10.2019 beantragen.

Gründe:
In o. g. Streitsache geht es um die Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen. Da eine Beiladung von mehr als 20 Personen in Betracht kommt, kann das Gericht diese Anordnung treffen.
Dieser Beschluss ist gem. § 75 Abs. 2a S. 2 Sozialgerichtsgesetz unanfechtbar.
Dr. Schmitz
Vizepräsident des Sozialgerichts

An- und Verkauf

Zahle 2.000,- € und mehr für Fliegerpokal/Becher ☎ 01 70 / 2 86 49 30

Su. Flügel/Klavier: Steinway, Bechstein, Schimmel u.a. Zustand egal. Zahle gut u. fair ☎ 0175/911003

Ankauf von Bordeauxweinen zu Höchstpreisen!
Seriose, professionelle und diskrete Abwicklung. Keine Aufschläge oder Loggebühren, faire Nettopreise!

C&D Weinhandels-gesellschaft mbH
Tel.: 02236-890240 · Fax: 02236-890249 · info@c&d.de

www.Wein-Ankauf.de
Wir kaufen Ihre Weine, Champagner & Spirituosen zu Höchstpreisen an!
Tel. 02464-9798-355 Fax -707
info@wein-ankauf.de

BÜROCONTAINER
Großflächen-Profi
Miete · Leasing · Ankauf
Aktionsreise 65% unter NP
☎ 02942 / 98800 www.deu-bau.de

Kraftfahrzeuge

MK2 Jaguar, 1960, Standardschaltung, 1. Gang synchronisiert, Overdrive, Innenleder neu, Farbe Schwarz, Autorfarbe schwarz, 5 Speichen-Räder, Karosserierohrkrümme mit Dinol ausgespritzt, Ölkühler, spezieller Wäscherkühler, Garagenwagen, batchbar, Radio mit automatischer Antenne, 2 neue Innen-sonnenblenden, Preis 65.000 €
☎ 01 72/6 91 99 82

Die Welt ist voll mit schönen Frauen.
Dann! Sie nicht so lange suchen müssen, haben wir sie für Sie schon getroffen. Wählen Sie aus: maria-klein.de
Maria Klein 0041 71 671 28 07

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36 160 www.wm-aw.de Fa.

Vita

Für alles, was das Leben schöner macht

Denn hier treffen kluge Köpfe Gleichgesinnte: für Ehwünsche und Partnerschaften, für Freizeit und Hobby. Jeden Samstag und Sonntag.

Ihre Fragen beantworten wir gerne unter Telefon: (069) 7591-3344

Sie sucht Ihn

Art and Culture Lover
Charming, ambitious, Suriname born art-design professional in Brussels socially engaged and interested EU politics, seeks affluent, generous mature renaissance man. BrussBiz@gmail.com

Gutaussehende Sie,
Witwe, Geschäftsfrau i.R., 70+, 1,64, schlank, attrakt., blond, herzlich, viel interessiert, finanziell unabhängig, wünscht Partnerschaft m. einem Herrn bis Anf. 80 J., ebenfalls gut situiert, f. eine schöne gemeinsame Zukunft. Zuschriften m. Foto u. Telefonangabe unter 507432 • F.A.Z. • 60267 Ffm.

Institute

Die Nr. 1* Partnervermittlung für Akademiker & Singles mit Format
Gratisruf 0800-222 89 89
Täglich 10:20 Uhr auch am WE
www.pv-akademie.de
* Nr. 1 mit Wohnort in akadem. Fachzeitschriften

Strahlend schöne, aparte Medizinerin i.R. 69J. Witwe, schlank, schöngeistig, effizient, AKTIV und jugendlich, äußerst vielseitig interessiert, bestens situiert möchte noch einmal ihr schönes Herz sprechen lassen. Näheres Elite-PV Sympathica, s. 34 Jahren, Ffm. Taunusturm +49(0)69/244 342 4645 – tägl. bis 19 Uhr – oder per Mail an ssm69bdf@sympathica.com bzw. unter www.sympathica.com

Sonderaktion für hochkarätige Männer
im Alter von 50–89 J. Wir vermitteln Sie bundesweit völlig kostenlos mit attraktiven u. gebildeten Damen. Seit 34 Jahren harmonia.pv.de ☎ 02102/52 84 52

Buchen Sie Ihre Anzeige in F.A.Z. und F.A.S.:

www.faz.net/anzeigen